

Kumi

Rami Leon Yulzari

Kumi

A.

Sie liegt auf der Seite und ich sitze
neben ihrem Rücken. Mein Blick
fällt auf einen Teil ihres Nackens und
auf einen Teil ihrer Kehle, zur gleichen
Zeit, hin und her, vom Ende der Geburt
bis zum Beginn des Todes. Dazwischen
Kreise dichter Hautfalten, tief eingemeißelt.
Jeder erinnert vielleicht an ein gebundenes Seil.
Steh auf, sage ich, öffne deine Augen. Kumi

B.

Immer, wenn sie auf der Seite liegt,
zieht sie die Beine zur Brust und legt
ihren Kopf auf die Knie. Sie atmet
von innen nach innen. Dann bedeckt sie
die Augen mit ihrer Handfläche und immer
und immer wieder erscheint darauf
dieselbe Kindheitserinnerung:
Sie bringt sich selbst zu Bett.

C.

Sie liegt auf der Seite und ihre Augen
sind geschlossen. Sie schläft. Ihr Mund
ist weit offen und von dort fließt Speichel
langsam auf meine Hand, die ihren Kopf hält.
Die kleinen Haare auf meinem Handrücken
tragen das Gewicht der zähen, auf der Haut
klebenden Flüssigkeit. Mein Blick schweift
in die Tiefe des Brunnens, der das Wasser
entspringt, bis zu dem Ort, wo kein Licht
hingelangt.

D.

Der Dunst ihres Atems, heiß und feucht,
benetzt meinen Unterarm und malt in
sanften Wasserfarben auf meine bloße Haut

E.

Durch meine halbgeschlossenen Augen
sehe ich deine Züge flimmern.
Das Flimmern eines Glühwürmchens
am Fuße einer Steinmauer in einer engen
Gasse. Schatten zieht vorüber. Schütze dich.

F.

Über der Erde ist der Ort der Schmetterlinge.
Ihr ganzes Leben währt einen Tag. Unter der Erde
ist der Ort der Würmer, wer kann die Tage
ihres Lebens zählen?

G.

Ich sehe, wie das Gefühl im Fleisch enthalten
ist der Kokon in einem Schmetterling ein Schmetterling
in einem Wurm ein Wurm im Fleisch das Fleisch
wurde aufgerissen wie hast du das Fleisch aufgerissen
daraus treten Flüssigkeiten hervor pulsiert heißer Dampf
was wird sein

H.

Die Zeit ist reif zu gehen von weit her eines Marsches
Widerhall nicht hungrig nicht durstig wie ein Kamel
mit Höcker nicht kalt nicht warm kein Trost und
kein Erbarmen am Himmel kein Regenbogen und
an der Zimmerdecke keine Wolke

I.

Immer, wenn sie auf der Seite liegt,
lehnt sie ihren Rücken an mich. Ich
mache mich rund als Gussform für ihren
Rücken, meine Hände sind die Decke,
in die sie sich schmiegt. Ich sehe eine
Schlange neben einen Frosch gleiten
und ihn nicht verschlingen. Der Lauf
des Rades erreicht sein Ende. Om.

J.

Erfahrungen schöpfen auf einem
Weg voll Frieden Risse füllen mit
Klebstoff von Traum Shanti
Shanti Shanti Om

Hier und dort

A.

Du könntest dir weite und tiefe Meere vorstellen, unermessliche Räume zwischen den Sternen. Du könntest die Hände auf ihren Bauch legen.

B.

Du, die du die Brücke zum ersten Kreis überquert hast, du, die du zurückgekehrt bist, du sagst nichts. Es ist der Wind, der dein Geheimnis flüstert: Du bist hier und auch dort.

C.

Er zog mich zu sich, immer und immer wieder, jedesmal, wenn ich nein sagte, machte er weiter. Ich war so müde, dass ich das weinende Baby in mir erstickte und in einen traumlosen Schlaf des Vergessens sinken konnte.

D.

Der Wind schlug das Fenster zu, die Schranktür. Ein sanftes Geräusch im Vorhang. Das Flüstern des Windes durch den Wasserschleier, der meine Ohren umhüllt.

E.

Wind schwebte auf dem Wasser erreichte die Nase und fand keinen Atem darin.

F.

Als ich erwachte, sah ich den weißen Fleck, meinen blutleeren Körper. Durch das geschwärzte Glas die Sonnenfinsternis. Scheine nicht, scheine nicht.

G.

Ihre weiche Hand, die über ihre Stirn gleitet, erzeugt eine Hautfalte, die sich wie eine Welle bewegt. Und anders als Meereswellen, die aus der Tiefe kommen und am Ufer Ruhe finden, erhebt sie sich von der Seite der Stirn zur Mitte hin und sinkt dann in den tosenden Abgrund ihres Geistes.

H.

Als ich mich im Spiegel betrachtete,
sah ich, wie sehr ich nicht ich war.
Ein Schwall von Liebe zu ihr stieg auf in mir,
der ich nicht ich war, und ich war ich.
Hier begann der Wandel.

I.

Meine auf deinem Bauch ruhende Hand
hält sich fest an der Mitte deines Körpers
wie ein Blatt an einem Baum. Als sie sich
voneinander lösten, meine Hand und dein
Bauch, fällt ein Blatt herab. Im Schatten des
Baumes sehe ich, wie seine Farben sich in
Erdfarben verwandeln.

J. ?

Schau, wie das Leben in den herabgefallenen
Blättern strömt. Die Erinnerung an Wasser,
das durch Kapillaren fließt, hinterließ eine
stille Bewegung.

K.

Durch die Äste der Bäume die Sonne.
Schließe deine Augen vor ihr. Ein Gefühl
von Wärme durchdringt die Augenlider.
Wird Wandel kommen? Wandel wird kommen

L.

Ich rede jetzt mit dir, hör zu. Verlangsame
deinen Atem, beobachte, wie der Einatem
auf den Ausatem trifft wie eine Wolke auf eine
Wolke trifft, weder Blitz noch Donner, sondern
Feuchtigkeit vermischt sich mit Feuchtigkeit,
Wasser fließt in Wasser.

Komm zurück

A.

Ich nähere mich dir, deine Augen wenden sich ab.
Ich strecke meine Hand aus, um dich zu berühren,
deine Augen werden leer. Dein Bewusstsein
löst sich vom Anker des Atems und wandert umher.
Ich lege meine Hand auf deine Brust und rufe
von meinem Herzen zu deinem Herzen:
Komm zurück.

B.

Sirenen rufen nach dir, hör zu.
Lehne dich an mich mit deinem
Rücken, ich werde ein Mast für
dich sein, meine Hände werden
die Seile sein, die sich um deinen
Körper wickeln. Ich werde dir sehr
nahe sein. Ich könnte den Duft
deiner Haare wahrnehmen.
Ich sehe, wie deine Nase sich
dem Seewind öffnet, wie sich deine
Brust ausdehnt. Ich werde dich ganz
festhalten, während du langsam in
die Tiefe gleitest. Wenn du dreimal
fragst, werde ich dich ziehen lassen
und rufen: Komm zurück. Komm zurück.

C.

Lege die Hände auf die Löcher in
meinem Körper. Ziehe sie nicht in Zweifel.
Fühl die Räume in mir, schwebe darüber.
Strecke die Hände aus, geh nicht weg, wohin
willst du gehen? Komm zurück.

D.

Komm zurück nach Hause. Schau wie
der Baum gewachsen ist. Die Katze kennt
dich. Die Kuhle im Kissen hat die Form deines
Kopfes. Da ist Wärme in der Decke. Kämpfe
nicht, gib dein Heldentum auf, komm zurück.
Schau, sie warten alle auf dich.

E.

Nun, da wir zurückgekommen sind, werden
wir nicht mehr weggehen. Wir werden die
Jahreszeiten erkennen an den Spiegelungen
im Vorhang, die Schönheit eines Waldes in einem

Blumentopf. Eine Schnecke gleitet auf Moos,
die Silhouette vom Schwanz einer brütenden Taube
im Fenster.

F.
Zurückgekommen, zurückgekommen zur
Decke, alles von ihm unter der Decke,
schlafend und träumend,
Hallel!

Übersetzung: Barbara Murakami